

Gammelfleisch-Alarm

Nun schreien sie wieder: "Gammelfleisch, Gammelfleisch!", als sei das ein schönes Wort oder die Sache etwas Neues. Dabei ist der massenhafte Verkauf von verdorbenem Fleisch nur die Konsequenz aus der hiesigen Geschäftsordnung, deren oberstes Prinzip der Profit um jeden Preis ist. Solange das so ist, wird Tiermehl an Rinder verfüttert, die an BSE erkranken, und so lange wird eben auch so genanntes Gammelfleisch verkauft. Man nennt das freies Unternehmertum, und es hat das Gesetz auf seiner Seite.

Verwunderlich ist eher die Aufregung darüber, aber auch der schrille Ton gehört zum Geschäft. Medien, die nicht auf Information und Aufklärung setzen, sondern auf möglichst massenhafte, den Absatz oder die Quote erhöhende Hysterie, brauchen den täglichen oder doch wenigstens wöchentlichen Skandal. Gestern die ungeheure Bedrohung durch den Terrorismus, heute verfaultes Fleisch, morgen wird eine andere Sau durchs Dorf getrieben, und übermorgen ist alles vergessen. Hauptsache Krawall und Krakeel, der Anlass ist austauschbar. Es gibt im Konsumismus eben nicht nur Gammelfleisch, sondern auch Gammelmedien. Und dass gerade die sich jetzt ins Gammelfleischgeschäft stürzen, ist so absurd, wie es in ihrer eigenen Logik selbstverständlich ist.

Wer seinen Kopf jeden Tag mit 'Bild' voll stopft und Privatfernsehen glotzt, kann sich über Gammelfleisch eigentlich nicht beschweren. Der veritable Fraß entspricht dem medialen. Billigbilligbillig will es der Dauerkonsument, Parolen wie "Geiz ist geil!" ahndet er nicht mit Boykott, sondern sie gefallen ihm noch. Und so steckt er sich auch jeden Dreck in den Mund und nennt das essen. Dabei ist es doch nur Mangel an Selbstachtung und Verstand. Dass ein Döner zu 1 Euro 50, der ja auch noch Gewinn abwerfen muss, nicht gut und gesund sein kann, ist kinderleicht auszurechnen. Wer den Plunder kauft, begeht an sich selbst die Körperverletzung, zu der die Händler und Verkäufer Beihilfe leisten.

Wie Billigfleisch hergestellt wird und was es enthält, interessiert die Masse der Kundschaft nicht. Man kann es sagen und zeigen, aber die Wirkung ist von kurzer Dauer. Die Tiere, aus denen Billigfleisch gemacht wird, sind nichts als Fleischproduktionsrohmasse und werden ganz genau so behandelt, also misshandelt. Kitsch mit Tieren ist mir ein Gräuel - aber gerade wenn und weil man die Tiere später essen will, muss man sie doch gut behandeln und ernähren. Dass man dafür auch mehr ausgeben muss als ein bisschen Kleingeld, ergibt sich von selbst.

Dem Münchner Fleischhändler, der im Mittelpunkt des aktuellen Gammelfleischskandals stand und der sich das Leben nahm, wird wahrscheinlich wenig Mitgefühl zuteil. Die Wut auf die Hersteller und Distributeure giftiger, krankmachender Lebensmittel ist groß, und der Wunsch, sie müssten das, was sie anderen zudachten, selbst aufessen, ist verständlich.

Aber die Aufregung hat auch etwas Heuchlerisches. Wer ausgerechnet bei etwas so Elementarem wie dem Essen immerzu nur sparen will, liefert die dumme Nachfrage zum schmutzigen Angebot. Jede Wette: In ein paar Tagen wird ein anderes Thema die Massenmedialköpfe der Deutschen füllen, und dann werden sie wieder herzhaft in den Billiggammel beißen.

Wiglaf Droste